

kam das Studium der Erfahrungen der befreundeten sozialistischen Länder auf dem Gebiet der Bekämpfung der Kriminalität und der Strafgesetzgebung. Von unseren Freunden, besonders der Sowjetunion, erhielten wir nützliche Hinweise, die wir verarbeiteten und unseren Verhältnissen entsprechend anwandten.

Fruchtbare Beratung mit den Werktätigen

Der von der vom Staatsrat berufenen Kommission fertiggestellte Entwurf wurde im Februar und März dieses Jahres mit den Werktätigen öffentlich diskutiert. Gleichzeitig wurden in allen Rechtspflegeorganen die Entwürfe gründlich beraten. Bevölkerungs- und Fachdiskussion wurden als Einheit und als Teil der großen Volksaussprache zum VII. Parteitag unter dem Gesichtspunkt geführt, alle Aufgaben vom Standpunkt der Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu behandeln.

Ich möchte die Diskussion dahin einschätzen: Sie wurde in *den* Schichten und von denen geführt, die in unserer sozialistischen Ordnung die Hauptverantwortung für die Vorbeugung und Zurückdrängung der Kriminalität tragen; sie wurde vor allem von denen geführt, die kraft ihres Verantwortungsgefühls und sozialistischen Rechtsbewußtseins dieses Gesetz als ihr eigenes Gesetz ansehen.

Grundlage der Diskussion war der von der Strafgesetzbuch-Kommission erarbeitete Entwurf des Strafgesetzbuches und der Strafprozeßordnung, der als Sonderdruck in 35 000 Exemplaren den Teilnehmern der Diskussion zur Verfügung stand. In den Zeitschriften „Neue Justiz“, „Der Schöffe“, „Staat und Recht“ sowie in weiteren Fachzeitschriften, deren Auflagenhöhe annähernd 100 000 Exemplare erreichte, wurde eine große Anzahl von Artikeln zu den verschiedensten Gebieten des Entwurfs veröffentlicht und der Inhalt des Entwurfs weitestgehend dargelegt.

Ich betone das, weil man in einigen westdeutschen Veröffentlichungen behauptet hat, es habe gar keine Diskussion stattgefunden, ja, der Entwurf habe nicht einmal fertig Vorgelegen.

Die Diskussion mit der Bevölkerung wurde in jedem Kreis in mehreren gut vorbereiteten differenzierten Veranstaltungen durchgeführt, zu denen ein größerer Teilnehmerkreis — von Mitgliedern sozialistischer Brigaden bis zum Werkdirektor — eingeladen war. So fanden zum Beispiel in den Leuna-Werken, im VEB Steinkohlenwerk „Martin Hoop“ und im Karl-Liebknecht-Werk Magdeburg und in der Kooperationsgemeinschaft Berilstadt solche Beratungen statt, um nur einige der rund 750 Veranstaltungen zu nennen. Es kam uns dabei nicht darauf an, den Teilnehmern dieser Veranstaltungen den Entwurf inhaltlich zu erzählen, sondern das Ziel war, echte Beratungen mit ihnen als Sachkundige und Sachverständige durchzuführen. Deshalb wurden auch bei der Einladung und Übergabe des Entwurfs an jeden Teilnehmer besondere Themen genannt, ohne daß deshalb eine Beschränkung darauf erfolgte. Die Fragen unseres Staates, des Gegensatzes zwischen unserer Entwicklung und der westdeutschen,